



Renate Geuter
Mitglied im
Niedersächsischen Landtag

Informationen über meine politische Arbeit im Landtag und im Wahlkreis

Ausgabe 4 - Oktober 2015

Inhalt:

Flüchtlinge in unseren Landkreisen	2
Besuch der Rassegeflügel- und Rassekaninchenschau in Dünstrop	3
Renate Geuter begleitet als Politikpate ausgezeichnete Schülerzeitungsredaktion aus Friesoythe und Ramsloh beim Oktoberplenium	4
Stromtrasse Conneforde-Merzen	5
Meine Tätigkeiten im Landtag	5
Besuch beim Bürgermeister in Dinklage	6
Besuch im Holdorfer Rathaus	6
„Starke Wirtschaftspolitik und soziale Sicherheit gehören für die SPD zusammen“.	7
Einschränkung der Ausbildungsangebote in der Landesfeuerweherschule in Loy – besondere Herausforderungen für die Arbeit der Feuerwehr.	8
Impressum	8
Haushaltsplanberatungen geordnet fortsetzen	9
Heute schon gelacht?.	9
Herr Hilbers muss sich bei Ministerin Rundt entschuldigen	10
Neue Reden im Landtag.	11

Liebe Leserinnen und Leser,

ich begrüße Euch zu meinem vierten Newsletter in diesem Jahr.

Die Arbeit nach den Sommerferien hat schon wieder volle Fahrt aufgenommen. Neben dem großen Thema „Flüchtlinge“ gibt es auch noch viele weitere Themen, die darauf warten, angepackt zu werden, was ich auch stets gerne und mit vollem Einsatz tue.

Da wir nun die Zeit haben, wo die Bremswege länger und die Tage kürzer werden, habt Ihr vielleicht Zeit, einen Moment innezuhalten und Euch zu informieren, was eine Landtagsabgeordnete so alles zu tun hat.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Eure

Renate Geuter



Umweltschulen in Europa

Am 23. September zeichnete die niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt im Museumsdorf Cloppenburg 41 Schulen als „Umweltschule in Europa“ aus.

In Niedersachsen unterstützt dieses Projekt alle Aktivitäten im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit dem Ziel, Schulqualität und Gestaltungskompetenz zu fördern. Jene Zielsetzung findet sich auch im Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen wieder.

Ich freue mich sehr, dass aus meinen Wahlkreisen auch drei Schulen ausgezeichnet wurden, nämlich die Grundschule Huntlosen, die Oberschule Bösel und die BBS Technik in Cloppenburg.

Mehr Informationen erhalten Sie hier:
www.foerderverein-umweltschule.de

Flüchtlinge in unseren Landkreisen

Kaum ein Thema beschäftigt die Kommunen und Landkreise im Moment mehr als die Unterbringung und Integration von Flüchtlingen. Ohne die wunderbaren, engagierten Institutionen, Initiativen und Ehrenamtlichen wäre diese Herausforderung nicht zu bewältigen. Deshalb noch mal an dieser Stelle mein herzlich empfundener Dank an all die Helfer da draußen – ich kann es gar nicht oft genug sagen! – und von Zeit zu Zeit möchte ich stellvertretend für die vielen Projekte einige aus meinen relevanten Landkreisen vorstellen und euch über Aktionen informieren.

Landkreis Vechta

Als einer der ersten Landkreise in Niedersachsen hat Vechta zu einem Flüchtlingssymposium eingeladen. Bei der ganztägigen Veranstaltung trafen sich Vertreter des Landkreises und der Institutionen und Ehrenamtlichen, die sich um Flüchtlinge kümmern. Ideen und Erfahrungen wurden ausgetauscht. Bestehende Angebote und Leistungen für Flüchtlinge wurden transparenter gemacht. Neue Anregungen und Maßnahmen für die Begleitung von Flüchtlingen wurden entwickelt. Einzelne Arbeitsgruppen befassten sich mit den vielen Facetten und stellten ihre Ergebnisse im Plenum vor. Auf alle Fälle besteht zusätzlicher Bedarf bei der Sprachförderung und Begleitung von Flüchtlingen. Das Resümee lautete, dass die Integration unabdingbar ist, weil sie unserem demografischen Wandel entgegenwirkt, und den Fachkräftemangel ausgleicht. Eine Willkommenskultur sei nicht nur Geben, sondern auch Chance. Da die Resonanz so positiv war und gute Ergebnisse lieferte, soll das Symposium jährlich wiederholt werden.

Handballer von „Grün-Weiß Mühlen“ sammelten Spenden für die Erstaufnahmestelle in Hesepe. Winterbekleidung, Koffer und Decken wurden in Zusammenarbeit mit den Maltesern und der Caritas direkt ins Lager gefahren.

140 Flüchtlinge konnten in der „Schauburg Cineworld“ kostenlos und mit Popcorn bewaffnet den Animationsfilm „Minions“ anschauen. Dadurch wurde Abwechslung in das Leben von Bewohnern eines Flüchtlingsheims gebracht. Die Fa. Höffmann stellte für den Transport zwei Reisebusse zur Verfügung. Auf die Idee kam Isabel Averdam nach einem Besuch in dem Heim.

Die Gemeinde Steinfeld unterstützt einen kostenlosen Kurs zum Erlernen des Fahrradfahrens. Eine Gruppe von ehrenamtlichen Frauen bringt Erwachsenen und Kindern Montagnachmittags das Radfahren bei. Es sei schön, sich dabei besser kennen zu lernen und die Kursteilnehmer sind überglücklich, wenn sie es schaffen. Es gibt ein Stück Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein zurück.

Landkreis Cloppenburg

Im Kreishaus gab es einen Infoabend, wo sich Interessierte über ihre Voraussetzungen als Pflegeeltern für unbegleitete minderjährige Ausländer informieren konnten. Ab November 2015 werden ca. 61 im Landkreis erwartet – fast nur Jungen. Am Ende wussten die Interessierten, was sie erwartet und welche Unterstützung sie vom Jugendamt bekommen – ungefähr 50 Interessierte nahmen Unterlagen mit. Für Entschlossene wird es noch drei weitere Schulungstermine geben.

Flüchtlinge bekommen im Landkreis Cloppenburg Willkommenspakete, unterstützt wird das Projekt von der Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe. Sie werden individuell nach Zielgruppe und Aufnahmestelle bestückt und enthalten Kartenmaterial, Infos und Kleidung. Sie sollen den Start erleichtern, Befangenheit nehmen und willkommen heißen.

Die Arbeitsgruppe der Integrationslotsen eröffnete das „Cafe4You“. Bei dem Treffen gab es nur freundliches Entgegenkommen und Sprachbarrieren wurden überwunden. Über Angebote und Arbeit wurden die Flüchtlinge informiert und forderten ihrerseits nötige Informationen ein und äußerten Wünsche.

In Lastrup gründete Sarah Dehm die Initiative „Lastrup international“ um Hetze, Furcht und Vorurteilen entgegenzutreten. Sie möchte den Geflüchteten ein Gesicht geben und Kontaktmöglichkeiten schaffen. Einmal wöchentlich trifft sich die offene Runde im alten Feuerwehrhaus. Es wird gemeinsam Kaffee getrunken, gesprochen oder z.B. genäht.

Lesen Sie weiter auf Seite 3

Fortsetzung: Flüchtlinge in unseren Landkreisen

Landkreis Oldenburg

Die Malteser riefen zu Spenden auf und wurden schon nach wenigen Minuten von dem Angebot an Säcken, Taschen, Koffern, Spielzeugen und Kinderwagen völlig überrollt. Mancher kam sogar mit Anhänger. Außerdem boten sie auch sonst ihre Hilfe an und konnten bei Sortierung, Verteilung, Ausgabe und Aufbau ordentlich mit anpacken.

Die Initiative „Willkommen – Miteinander in Wildeshausen“ lotet im Moment den Rahmen aus, in dem begleitende Patenschaften übernommen werden können. Freiwillige Helfer sollen alleine oder zu zweit mehreren Menschen helfen, die Starthilfe brauchen. Ein Infoabend ist im November geplant.

Das Jugendparlament setzte eine Anregung auf seiner facebook-Seite um und sammelte 10 Wochen

lang Schulsachen, die über die Wildeshauser Tafel an bedürftige Familien – deutsch und ausländisch – verteilt wurden. Zusammen kamen Ranzen, Federmappen, Tuschkästen, Bücher und vieles mehr.

Monatlich findet im Remter der Alexanderkirche Wildeshausen das „Cafe Willkommen“ statt. Bei Kaffee und Kuchen können Kontakte geknüpft werden und es gibt Angebote für Basteln und Handarbeiten.

Der Schriftsteller Ernst Ferstl sagte einmal: *„Solange uns Menschlichkeit verbindet, ist es völlig egal, was uns trennt.“*

In diesem Sinne hoffe ich auf weitere tolle Projekte, Initiativen und Engagement!! **DANKE.**

Besuch der Rassegeflügel- und Rassekaninchenschau in Düngrstrup



Am 18.10.2015 besuchte ich die offizielle Eröffnung der Rassegeflügel- und Rassekaninchenschau in der Gaststätte „Schönherr“ in Düngrstrup.

Der Kleintierzuchtverein „123 Düngrstrup und Umgebung“ hatte zum 38. Mal eingeladen und es ist der einzige Klub im Norden, der eine gemischte Schau von Geflügel und Kaninchen zeigt. Partnervereine aus Varel und dem Kreisverband Oldenburg-Süd waren dieses Jahr auch dabei.

Neben den Auszeichnungen gab es auch Kaffee und Kuchen und eine Tombola. Züchterfolge und –ergebnisse wurden ausgiebig besprochen. Frau Goosmann (stellvertr. Bürgermeisterin) sprach in ihrer Rede davon, dass das Züchten von Tieren ein tolles Erlebnis und Hobby für die ganze Familie sein kann. Gerade in unserer schnelllebigen und medienorientierten Zeit wirke sich das positiv auf die Entwicklung der Kinder aus, die einen guten Ausgleich haben und lernen Verantwortung zu übernehmen. Diesen Worten kann ich mich nur anschließen.

Renate Geuter begleitet als Politikpate ausgezeichnete Schülerzeitungsredaktion aus Friesoythe und Ramsloh beim Oktoberplenium



Kultusministerin Frauke Heiligenstadt und Landtags-Patin Renate Geuter zu Besuch im Redaktionsbüro.

Vom 13. – 15.10. fand in Hannover das Oktoberplenium statt. Während dieser drei Tage unterstützte ich eine Gruppe von Nachwuchsjournalisten als Politikpate bei ihrer Arbeit in der Online-Redaktion.

Die Berichterstattung fand im Rahmen des Projektes „Landtag-Online“ des Vereins n-21:Schulen in Niedersachsen statt. Dieser Verein fördert als Public Private Partnership in Zusammenarbeit mit der Landesregierung, kommunalen Spitzenverbänden und der Wirtschaft das neue Lernen mit digitalen Medien. Schüler/-innen sollen durch ihre journalistische Arbeit für die niedersächsische Landespolitik begeistert werden und ihre Medienkompetenz stärken.

Für das Projekt hatten sich **Alina Buxmann (18)**, **Nicola Gollek (17)**, **Lena Steenken (17)** und **Cinja Swat (16)** beworben, als sie noch gemeinsam in der bereits ausgezeichneten Schülerzeitungsredaktion „laurentinews.de“ des Laurentius-Siemer-Gymnasiums aus Ramsloh arbeiteten. Der Lehrer Reinhard Walter betreut die Arbeit an der Schule und begleitete die vier Schülerinnen auch nach Hannover.

Auf dem Programm der Online-Redaktion standen die Themen „aktuelle Flüchtlingsproblematik“ und „die niedersächsische Schulpolitik“. Spannende Interviewfragen hatten die Schülerinnen vorbereitet

und sie konnten auch viele interessante Gespräche mit Landespolitikerinnen und –politikern führen.

Auch ich wurde interviewt und meine Aufgabe für journalistische Ausgewogenheit zu sorgen, Kontakte herzustellen und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, hat mir großen Spaß gemacht.

Ihre journalistischen Ergebnisse, E-Paper-Artikel und Fotostrecken könnt Ihr auf www.landtag-online.de oder auf www.online-redaktion.de/plenium10-2015 abrufen.



Auch Ministerpräsident Stephan Weil ließ es sich nicht nehmen, der Redaktion einen Besuch abzustatten.

Stromtrasse Conneforde-Merzen

Der aktuell gültige Netzplan sieht vor, dass im Jahr 2022 eine 380-kV-Freileitung die Umspannwerke Conneforde, Cloppenburg und Merzen miteinander verbinden soll.

Hintergrund ist, dass das bestehende Übertragungsnetz zwischen Conneforde und Cloppenburg verstärkt werden soll und die Energiewende, die die Bundesregierung ausgerufen hat. Denn der grüne Windstrom aus dem Norden soll in den Süden transportiert werden. Aktuell verbindet eine 220-kV-Freileitung die beiden Punkte und stößt an ihre Leistungsgrenze. Im ersten Abschnitt soll die leistungsstärkere Freileitung auf dem rund 60 km langen Teilstück installiert werden. Sie führt durch die Landkreise Ammerland, Oldenburg und Cloppenburg und in Merzen soll ein Knotenpunkt entstehen. Der zweite Abschnitt umfasst ein Teilstück von 25 km Länge und verbindet den Raum Cloppenburg mit dem Raum Quakenbrück.

Das Problem an der alten Trasse besteht darin, dass der Mindestabstand von 400 m zu Wohnhäusern teilweise unterschritten wurde. Aus diesem Grund hat das Land Niedersachsen ein Raumordnungsverfahren angeordnet, bei dem eine raumverträgliche Trasse gefunden werden soll. Ungefähr 6 Monate soll das Verfahren dauern.

Die Gegner der Trasse sorgen sich um gesundheitliche Risiken und die Landschaft. Bürgerinitiativen fordern Erdverkabelung statt Freileitungen. Rot-Grün macht den Gegnern Hoffnung und hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst viel Erdverkabelung – soweit rechtlich möglich – zu erreichen.

Nach den bisherigen Erkenntnissen, die bei Netzausbauplanungen in Deutschland gewonnen wurden, hätte die neue Trasse besonders große Auswirkungen auf den Landkreis Cloppenburg. Ich nehme daher die von den Betroffenen geäußerten Sorgen sehr ernst. Außerdem kann ein Netzausbau nur realisiert werden, wenn die Bürger/innen das Vorhaben mittragen. Anpassungen im Streckenverlauf sind daher unerlässlich. Es sollten keine Versprechungen gemacht werden, die rechtlich nicht eingehalten werden können. Wir müssen nun genau prüfen, wo es jetzt noch Möglichkeiten der Disposition gibt und sie ausschöpfen. Die Bundesregierung plant noch in diesem Jahr eine Rechtsänderung mit dem Ziel, die Möglichkeiten für eine Erdverkabelung zu verbessern. Auch dank der Initiative Niedersachsens soll die geplante Trasse im aktuellen Gesetzentwurf als Pilotprojekt die Möglichkeit der Erdverkabelung erhalten.

Aufgrund der rechtlichen und tatsächlichen Rahmenbedingungen wird es wohl kaum gelingen, zu einem völlig neuen Trassenverlauf außerhalb des Landkreises Cloppenburg zu kommen. Und es wird nur dann gelingen, alle Gestaltungsmöglichkeiten für eine Minimierung der Belastung auszuschöpfen, wenn im anstehenden Raumordnungsverfahren **gemeinsam** nach raumverträglichen Lösungen gesucht wird. Ich werde mich auf alle Fälle dafür einsetzen, dass wir alle Möglichkeiten nutzen, die das Bundesgesetz uns bietet, um an besonders sensiblen Stellen zu einer Erdverkabelung zu kommen.

Meine Tätigkeiten im Landtag

- Mitglied im Ältestenrat
- Mitglied im Ausschuss Haushalt und Finanzen
- Mitglied im Unterausschuss „Prüfung der Haushaltsrechnungen“
- Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung
- Mitglied im Ausschuss zur Vorbereitung der Wahl und Zustimmung nach Artikel 70 Abs. 2 der Verfassung
- Stellvertretende Vorsitzende der SPD Landtagsfraktion
- Haushalts- und finanzpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion

Besuch beim Bürgermeister in Dinklage



Am 08.10.2015 besuchte ich den parteilosen Bürgermeister Frank Bittner in Dinklage, weil ihm gute Beziehungen zur Landesregierung und zu den Regierungsfractionen in Hannover wichtig sind. Mit dabei war deshalb auch der Fraktionsvorsitzende Matthias Windhaus (SPD).

Bei dem Informationsgespräch und Gedankenaustausch ging es natürlich um die aktuelle Problematik der Unterbringung und Integration ankommender Flüchtlinge. Alle waren sich einig, dass Sprache der Schlüssel zur Integration ist. In der Hinsicht konnte ich die Nachricht übermitteln, dass das Land Niedersachsen bis Ende 2016 weitere 50 Mio. Euro bereit stellen will für 700 neue Lehrstellen im Bereich Sprachförderung. Auch für regionale Konzepte soll ein Budget zur Verfügung gestellt werden, um flexibel vor Ort Lösungen umzusetzen.

Zum 31. März 2016 läuft das Förderprogramm zum Ausbau der Plätze in der Kindertagespflege aus. Über eine Fortführung wird aktuell diskutiert, aber der Faktor Unterbringung der Flüchtlingskinder darf nicht vergessen werden. Die frei werdenden Mittel aus dem Betreuungsgeld werden für den Ausbau im Bereich Kindergärten und Krippen eingesetzt. Dinklage will entsprechende Förderanträge für die Bereitstellung von benötigten Betreuungsplätzen auf den Weg bringen.

Ein weiteres Thema war die Neuordnung der Landesraumordnung. Die Definition von Erreichbarkeitsräumen regional vor Ort wird durch die jeweiligen Landkreise vorgenommen und gesteuert. Beim Landesraumordnungsprogramm sind die Kommunen mit im Boot.

Besuch im Holdorfer Rathaus



Am 22. Oktober war ich zu Besuch im Holdorfer Rathaus. Herr Brockmann, der Bürgermeister der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden, teilte mir seine Unzufriedenheit über die Verteilung der EU-Gelder auf die Ämter für regionale Landesentwicklung im Land Niedersachsen mit. Auch Herr Krug, Bürgermeister der Gemeinde Holdorf, ist der Meinung, dass der westliche Landesteil offensichtlich benachteiligt wird und die kurzfristige Reduzierung der eingeplanten Mittel für die Weser-Ems unverständlich ist.

Ein weiteres Thema ist die Neuordnung des Landesraumordnungsprogramms. Die beiden Bürgermeister erwarten, dass Herr Ministerpräsident Weil die versprochenen Verbesserungen im überarbeiteten Entwurf einhält.

Weiterhin sehen die beiden es als wichtig an, der Landkreis Vechta auch die allgemeine Wohnraumförderung erhält. Eine Förderung nur für den Seniorenwohnungsbau ist dem Bedarf nicht mehr angemessen.

Die Bürgermeister lobten die große Solidarität der Bevölkerung bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise, betonten aber im gleichen Atemzug, dass die kommunalen Möglichkeit und Mittel begrenzt sind.

Bei einem weiteren Anliegen baten mich die beiden Herren um Hilfe: Die Ortsteile Fladderlohausen und Nellinghof sollen durch einen Radweg verbunden werden - und das nicht erst in 25 Jahren!

„Starke Wirtschaftspolitik und soziale Sicherheit gehören für die SPD zusammen“

WILDESHAUSEN. „Starke Wirtschaftspolitik und soziale Sicherheit gehören für die SPD zusammen“, unter dieses Thema hatte die SPD-Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) ihre Kreiskonferenz am Donnerstag, 3. September im Hotel „Wildeshauser Hof“ gestellt. Vorsitzender Bernd Bischof begrüßte dazu fast 40 Interessenten. Aus der SPD-Landtagsfraktion hatte MdL Axel Brammer zwei Experten mitgebracht: Gerd Will, Nordhorn, Sprecher für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, und Renate Geuter, Sprecherin für Haushalt und Finanzen.

Gerd Will machte deutlich, dass erfolgreiche Wirtschaftspolitik mit Menschen zusammenhängt, die gute Arbeit leisten und dafür gut bezahlt werden. Dazu gehöre auch Anerkennung, Wertschätzung und Tarifbindung.

Er ging dabei auch auf Tariftreue und Vergabegesetz ein, das von der Bauindustrie anerkannt würde: „Die haben kein Interesse an unlauterer Konkurrenz“.

Will kritisierte: „Den Fleischgürtel zwischen Oldenburg und Bielefeld, wo Leiharbeit und Werkverträgen missbraucht, und der dänische Stundenlohn von 28 Euro umgangen wird, hat das Land für vernünftige Unterbringung und Service-Beratungsstellen gesorgt. Der Bund muss Gesetze gegen den Missbrauch von Werkverträgen erlassen.“

Enttäuscht war Will über die Luxemburg-Pläne der Meyer-Werft: „Das passt nicht zu Ems-Sperrwerk und anderen Unterstützungen.“ Wirtschaftsminister Olaf Lies habe Meyer wenigstens als Helfer für die notleidenden Nordsee-Werke in Emden gewonnen – ein kleiner Erfolg.

Für den Jade-Weser-Port habe Lies sich bis nach China um Kunden bemüht. Die Küste und ihre maritime Verbundwirtschaft müsse besser genutzt und gepflegt werden. Das Angebot der Nordseehäfen müsse gegen die Niederlande koordiniert werden: „Die künftigen großen Container-Schiffe werden Hamburg über die Elbe nicht mehr erreichen.“

Zukunftsfest sei für Niedersachsen die Windkraft. VW müsse darauf achten, dass die Produktion im Lande bleibt.



Drei Experten aus der SPD-Landtagsfraktion (von rechts): Gerd Will, Renate Geuter und Axel Brammer konnte AfA-Vorsitzender Bernd Bischof (2. v. links) zur AfA-Konferenz begrüßen.

„Der Einsatz von Minister Olaf Lies wird von Wirtschaft und Arbeitnehmern anerkannt. Mit Olaf Lies und Ministerpräsident Stephan Weil haben wir ein zugkräftiges Gespann an der Spitze“, lobte Will. Ein Zuhörer ergänzte: Das ist ein Minister zum Anfassen.“

Renate Geuter betonte: „Für den ländlichen Raum ist es wichtig, dass der Ministerpräsident erkannt hat, dass viele Niedersachsen in der Fläche wohnen – und nicht nur in Ballungsräumen.“

Geuter, kam von zweitägiger Haushaltsberatung. Die Versorgung der Schulen mit Lehrern sei gut organisiert. Die Steigerung der Kosten für Flüchtlingsunterbringung zur Zeit kaum planbar. Auch die Zahl der Verwaltungsrichter müsste aufgestockt werden. Ihre Mahnung: „Das Thema darf aber nicht parteipolitisch instrumentalisiert werden.“

Axel Brammer legte dem Verkehrspolitiker Will die Reaktivierung der Bahnhöfe Aschenstedt und Immer ans Herz.



**SPD-Landtagsfraktion
Niedersachsen**

<http://www.spd-fraktion-niedersachsen.de>

Einschränkung der Ausbildungsangebote in der Landesfeuerweherschule in Loy – besondere Herausforderungen für die Arbeit der Feuerwehr



Am 24.09.2015 erhielt die Niedersächsische Akademie für Brand- und Katastrophenschutz (NABK) durch das niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport den Auftrag, Unterkunfts-möglichkeiten für Flüchtlinge sicherzustellen und der Lehrgangsbetrieb musste eingestellt werden.

Neben dem Standort Loy, der 1930 gegründet wurde, gibt es noch den 1931 gegründeten Standort Celle. An der Akademie können sich pro Jahr ungefähr 10.000 Feuerwehrangehörige aus- oder weiterbilden lassen. In Celle gibt es dafür 160 und in Loy 60 Lehrgangsplätze mit Vollpension. An beiden Standorten sind insgesamt 76 Kolleginnen und Kollegen beschäftigt, die für die Bildungsaufgaben bereit stehen.

Beide Standorte sind Landeseinrichtungen und stehen zur Verfügung für die Angehörigen der Freiwilligen, Berufs-, Pflicht- und Werkfeuerwehren, sowie für die Katastrophenschutzbehörden und –einheiten. Jeder der Standorte hat seine Schwerpunkte:

Celle:

- Unterhaltung der für Niedersachsen zuständigen Abnahmestelle für Kommunale Feuerwehrfahrzeuge
- Unterhaltung der für das gesamte Bundesgebiet zuständigen Zentralprüf-Stelle für Feuerlöschschläuche
- Durchführung der Laufbahnlehrgänge des mittleren und gehobenen Feuerwehrtechnischen Dienstes

Loy:

- einwöchige Lehrgänge für die freiwillige Feuerwehr
- ABC-Erkundung
- ABC-Dekontamination P/G
- Stäbe und Einsatzleitungen (u.a.HVB)

Die gesamte Feuerwehr, die Kreisbrandmeister und alle ihre Kollegen/innen haben bei der vorüberge-

henden Unterbringung der Flüchtlinge hervorragende Arbeit geleistet. Sie war mit besonderen Herausforderungen verbunden und ich bin froh, dass der Lage so viel Verständnis entgegen gebracht wurde. Dafür möchte ich mich auch an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken.

In den Medien erreichen uns jeden Tag neue Meldungen über die wachsende Zahl der Flüchtlinge und die damit verbundene Herausforderung ihrer Unterbringung. Täglich gibt es dramatische Zuwächse von 700-1000 Flüchtlingen und manchmal bleibt nur ein Vorlauf von wenigen Tagen und Stunden, ihre Unterbringung zu organisieren. Dem Ministerium ist die Entscheidung, die Akademie zu nutzen sehr schwergefallen und auch in der Akademie ist die Arbeit und die Annahme der Entscheidung bestimmt niemandem leicht gefallen. Trotzdem wurde diese wichtige und unverzichtbare Arbeit geleistet und die Herausforderung bewältigt.

Es freut mich sehr, dass Herr Ministerpräsident Weil am 30. September ankündigte, dass die Akademie in zwei Wochen wieder ihrem eigentlichen Zweck dienen kann. Mir ist bewusst, wie wichtig eine gute und qualifizierte Ausbildung für die Arbeitsfähigkeit der Feuerwehr ist und daher hatte und habe ich großes Interesse daran, die Ausbildungsmöglichkeiten dieser Institution so schnell wie möglich wieder herzustellen und stehe für Gespräche immer gerne zur Verfügung.

Impressum:

ViSdP:

Renate Geuter, MdL

Moorstr. 7
26169 Friesoythe

Telefon: 04491 4664
Telefax 04491 788394

E-Mail: info@renate-geuter.de
Homepage: www.renate-geuter.de

Haushaltsplanberatungen geordnet fortsetzen Skandalisierungsversuche der Opposition gescheitert

Finanzminister Peter-Jürgen Schneider hat heute den Haushaltsausschuss über das weitere Verfahren der Haushaltsplanberatungen 2016 sowie über Einzelheiten der am Montag erzielten Einigung mit den Kommunalen Spitzenverbänden zur Erhöhung der Aufnahmepauschale für Asylbewerberinnen und Asylbewerber unterrichtet.

Renate Geuter erklärt dazu: „Die Haushaltsplanberatungen können wie vorgesehen und abgesprochen weitergeführt werden. Der Minister hat bereits bei der Einbringung des Haushaltsplanentwurfs am 23. September dieses Jahres darauf hingewiesen, dass die darin enthaltenen Zahlen im Bereich der Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge den Stand vor der Sommerpause 2015 wiedergeben und diese noch deutlich nachgesteuert werden müssen. Außerdem sind die Ergebnisse der Einigung mit dem Bund und der Einigung mit den Kommunen über die Erhöhung der Kostenpauschale sowie die Ergebnisse der Steuerschätzung Anfang November zu berücksichtigen. Das zeigt, dass zurzeit ein seriöses abschließendes Zahlenwerk noch gar nicht vorgelegt werden kann. Auch die Opposition hat sich heute lediglich in Spekulationen über Dinge ergangen, die bis heute noch gar nicht verbindlich gesagt werden können - also leider wieder einmal ‚Viel Lärm um nichts‘.“



www.renate-geuter.de

Zur Einigung mit den kommunalen Spitzenverbänden betont Geuter: „Es ist gut, dass wir nun mit den Kommunen eine Einigung über die Höhe der Aufnahmepauschale für die nächsten drei Jahre gefunden haben und damit Planungssicherheit für das Land und die Kommunen sicherstellen. Die Kommunen werden deutlich entlastet und es zeigt, dass wir unsere Zusagen einhalten und unsere Verantwortung wahrnehmen. Die Herausforderungen dieser besonderen Situation können wir schließlich nur gemeinsam bewältigen. Die Verstärkung der Vorauszahlung von 250 Millionen Euro trägt dazu bei, den Kommunen mehr Liquidität zu geben und die Belastungen aus der zeitverzögerten Abrechnung abzufedern.“

Die Opposition hat in der heutigen Ausschusssitzung die Vereinbarung mit den Kommunen mehrfach kritisiert und damit wieder einmal deutlich gemacht, dass es ihr nicht um die Belange der Kommunen geht, sondern ausschließlich um den Versuch der Skandalisierung. Die Dynamik der Entwicklung der Flüchtlingszahlen macht es erforderlich, die aktuellen Zahlen und die neuen rechtlichen Rahmenbedingungen aufzuarbeiten und in einem Gesamtkonzept zusammenzufassen. Bis eine solche beratungsfähige Vorlage fertiggestellt ist, sind weitere Spekulationen der Opposition kontraproduktiv.“



<http://www.facebook.com/renate.geuter>

Heute schon gelacht?

Während eines Besuches in einer geschlossenen Anstalt fragt ein Besucher den Direktor, nach welchen Kriterien entschieden wird, ob jemand eingeliefert werden muss oder nicht.

Der Direktor sagt: „Nun, wir füllen eine Badewanne, geben dem Kandidaten einen Teelöffel, eine Tasse und einen Eimer und bitten ihn, die Badewanne auszuleeren.“

Der Besucher: „Ah, ich verstehe. Ein normaler Mensch würde den Eimer nehmen, damit es schneller geht, ja?“

Direktor: „Nein, ein normaler Mensch würde den Stöpsel ziehen. - Wünschen Sie ein Zimmer mit oder ohne Balkon?“

Herr Hilbers muss sich bei Ministerin Rundt entschuldigen

09. September 2015 | Zur heutigen Sitzung des Haushaltsausschusses im Niedersächsischen Landtag erklärt die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Renate Geuter: „Das Sozialministerium hat heute die Rechtsgrundlagen und die Einzelheiten der Vereinbarungen des Landes mit den Wohlfahrtsverbänden im Hinblick auf die finanzielle Förderung umfassend ausgeführt.“

„Heute ist deutlich geworden, dass es bei der Zuwendung an den Paritätischen Wohlfahrtsverband keinerlei Rechtsverstöße bei der Verwendung der zugewiesenen Mittel gab“, so die haushaltspolitische Sprecherin Renate Geuter. Diese Tatsache wurde vom Landesrechnungshof in der heutigen Sitzung bestätigt. Es habe bei den vorgelegten Verwendungsnachweisen in all den Jahren keinerlei Beanstandungen gegeben.

„Die immer gleichen Vorwürfe von Herrn Hilbers sind falsch und unverschämt. Sie werden auch nicht dadurch richtig, dass er sie wiederholt. Die dauerhaften Versuche der Skandalisierung und Diskreditierung müssen beendet werden. Wir erwarten, dass

Herr Hilbers sich bei Ministerin Rundt entschuldigt“, erklärt die stellvertretende Fraktionsvorsitzende.

„Das Vorgehen der CDU bringt den guten Ruf unserer Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen in Gefahr. Die Opposition erweist der Wohlfahrt in Niedersachsen mit ihrem Vorgehen einen Bärendienst“, so Geuter.

Hintergrund der Debatte ist ein Prüfbericht des Landesrechnungshofes, der unter anderem die finanzielle Förderung der Wohlfahrtsverbände zum Thema hatte. „Dazu hat es eine einvernehmliche Beschlussempfehlung des Unterausschusses Prüfung der Haushaltsrechnungen gegeben, d.h. auch mit den Stimmen der CDU“, erläutert Geuter den Sachverhalt. Diese Beschlussempfehlung sieht vor, dass die Landesregierung bei der jetzt neu abzuschließenden Vereinbarung zum Wohlfahrtsgesetz die Intentionen des Landesrechnungshofes mit einbeziehen soll, aber gleichzeitig sicherzustellen hat, dass die Wohlfahrtsverbände auch zukünftig ihre vielfältigen Aufgaben wahrnehmen können.

FÜNF GUTE GRÜNDE, IN DER SPD MITZUMACHEN!

1



HIER FINDEST DU GLEICHGESINNTE!

Als SPD-Mitglied bist Du Teil einer Gemeinschaft mit festen Grundwerten: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität machen uns seit über 150 Jahren stark.

HILF UNS, DIESE TRADITION FORTZUSETZEN UND KOMM ZU UNS!

SPD

3



HIER KANNST DU DIE ZUKUNFT GESTALTEN!

Als SPD-Mitglied kannst Du die Politik direkt beeinflussen. Egal, auf welcher Ebene: in der Gemeinde, im Land oder im Bund – Du entscheidest mit! ÜBERZEUG DICH UND KOMM ZU UNS!

2



HIER KANNST DU DICH VOR ORT ENGAGIEREN!

Als SPD-Mitglied kannst Du Dich kommunalpolitisch einbringen. Ob im Ortsbeirat, in der Gemeindevertretung oder als Bürgermeister/in. Dir stehen viele Türen offen.

ÜBERZEUG DICH UND KOMM ZU UNS!

4



HIER WIRST DU GEBRAUCHT!

Ob Du fotografieren, zeichnen, texten, organisieren kannst oder ob Du andere Interessen hast – bei uns ist Deine Unterstützung immer willkommen!

ÜBERZEUG DICH UND KOMM ZU UNS!

HIER LERNST DU FREUNDE KENNEN!

Die SPD ist ein großes soziales Netzwerk – im wirklichen Leben. Zusammensein und gemeinsame Unternehmungen sind uns wichtig.

ÜBERZEUG DICH UND KOMM ZU UNS!

5



Illustr. SPD-Landesverband Brandenburg

Neue Reden im Landtag

Haushaltsplanentwurf 2016 - Haushaltsbegleitgesetz

Das Aufstellen eines Budgets ist die Kunst, Enttäuschungen gleichmäßig zu verteilen (amerikanischer Politiker). So kann auch der vorliegende Etatentwurf nicht alles finanzieren, was an nachvollziehbaren Wünschen an uns alle herangetragen worden ist – das gehört zum Wesen eines staatlichen Etats.

Der Haushaltsplanentwurf 2016 setzt gleichwohl wieder wesentliche Schwerpunkte in wichtigen Zukunftsfeldern und bei der Bewältigung aktueller Aufgaben – er befindet sich damit in der Kontinuität der vorangegangenen Haushalte seit Beginn der Legislaturperiode.

Trotz dieser vielfältigen Anforderungen gelingt es mit diesem Entwurf, die Neuverschuldung planmäßig weiter zu reduzieren auf einen Wert von 480 Mil-

lionen Euro – die Nettokreditaufnahme ist nominal der niedrigste Stand seit mehr als 40 Jahren (1973). Das strukturelle Defizit – und darauf hebt bekanntlich der Stabilitätsrat auf Bundesebene ab, konnte seit 2013 um 730 Millionen reduziert werden, weil wir nämlich im Gegensatz zur Vorgängerregierung nahezu vollständig auf Einmaleffekte wie Vermögensveräußerungen und Rücklagenentnahmen verzichteten – und auch keine ungedeckten Schecks auf die Zukunft ausstellen – die mittelfristige Finanzplanung enthält für die folgenden Jahre nämlich keine Deckungslücken, die zu Zeiten von CDU/FDP vornehm als „Handlungsbedarfe“ beschrieben wurden.

Die komplette Rede zum Nachlesen:

<http://renate-geuter.de/imperia/md/content/bezirkwesser-ems/gliederungen/mdlrenategeuter/reden/16-09-2015-haushaltsplanentwurf.pdf>

Haushaltsrechnung für das Haushaltsjahr 2013

Der Niedersächsische Landesrechnungshof ist ein wichtiger, weil kritischer Begleiter unserer Politik. Er prüft, gibt Hinweise und macht auf Fehler aufmerksam. So darf ich an dieser Stelle dem Landesrechnungshof und allen seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den vorgelegten Jahresbericht, aber auch für die intensive Begleitung und Diskussion im Unterausschuss „Prüfung der Haushaltsrechnungen“ danken.

In den Dank einschließen möchte ich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ministerien für

die intensive und konstruktive Zusammenarbeit bei den Beratungen.

Grundlage für die Entlastung der Landesregierung - und heute reden wir über die Haushaltsrechnung 2013 - ist der aktuelle Bericht des Landesrechnungshofes – er liefert wichtige Grundlage für Beschlüsse von Regierung und Parlament.

Die komplette Rede:

<http://renate-geuter.de/imperia/md/content/bezirkwesser-ems/gliederungen/mdlrenategeuter/reden/17-09-2015-haushaltsentlastung.pdf>

II. Nachtragshaushalt

Der II. Nachtragshaushalt, den wir heute abschließend beraten, nimmt die Herausforderungen auf, die wir aufgrund des seit der Sommerpause zu verzeichnenden hohen Anstieges der Flüchtlingszahlen zu bewältigen haben. Wir befinden uns in der gleichen Situation wie andere Bundesländer und wie auch der Bund, wo im Laufe des Jahres ebenfalls haushaltsmäßig kurzfristig nachgesteuert werden musste. Auch die weitere Entwicklung lässt sich nur bedingt prognostizieren, das wird sich auch bei den Beratungen zum Haushalt 2016 zeigen. Wer behauptet, schon jetzt die Ausgangslage für den Winter 2016 konkret vorhersagen und haushaltsmäßig abbilden zu können – wie es heute gefordert wurde – ist ein verantwortungsloser Populist.

Die außergewöhnlichen aktuellen Rahmenbedingungen sind auch im Verfahrensablauf deutlich geworden, daher möchte ich mich zu Beginn bei allen Fraktionen im Landtag bedanken, dass sie trotz des politischen Wettbewerbs dieses schnelle Verfahren ermöglicht haben, das gilt nicht nur für den Verfahrensablauf, sondern auch für die Bereitschaft, Vorwegfreigaben mitzutragen und zum Schluss für die Unterstützung bei der Einbringung des heutigen gemeinsamen Änderungsantrages.

Die komplette Rede zum Nachlesen:

http://renate-geuter.de/imperia/md/content/bezirkwesser-ems/gliederungen/mdlrenategeuter/reden/13_10_2015_rede_nachtragshaushalt.pdf